



Jahrespressekonferenz

Blau-Gelbes Kreuz Deutsch-Ukrainischer Verein e.V.

Düsseldorf, 6. August 2026

Linda Mai, Vorsitzende des Vorstands

Frank Bender, stellvertretender Vorsitzender des Vorstands

Dr. Thomas Rosendahl, Geschäftsführer

Es gilt das gesprochene Wort

Statement Linda Mai

Vielen Dank, Frau Hülsmeier, und herzlichen Dank an die Landespressekonferenz Nordrhein-Westfalen, dass wir heute die Gelegenheit haben, unsere Jahresbilanz hier vorstellen zu dürfen. Wir gehen dabei auch auf die Gesamtentwicklung seit 2022 ein.

Meine Damen und Herren,

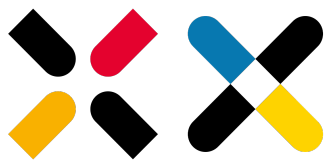
heute ist der 1.625. Tag des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine. Für viele Menschen in Deutschland ist dieser Krieg inzwischen Teil der täglichen Nachrichten geworden. Für die Menschen in der Ukraine ist er seit 1.625 Tagen schrecklicher Alltag – geprägt von Bombenangriffen, Luftalarmen, zerstörter Infrastruktur, Stromausfällen und der ständigen Sorge um die eigene Sicherheit und die der Liebsten.

Deshalb möchten wir Ihnen heute nicht nur Zahlen vorstellen. Wir möchten Ihnen zeigen, was diese Zahlen für die Menschen in der Ukraine bedeuten.

Bevor ich auf die aktuellen Herausforderungen und die Perspektiven unserer Arbeit eingehe, möchte ich zunächst Frank Bender bitten, Ihnen die Bilanz unserer humanitären Hilfe im Jahr 2025 vorzustellen.

Frank Bender war im Berichtsjahr Geschäftsführer des Blau-Gelben Kreuzes und ist heute stellvertretender Vorsitzender unseres Vereins.

Frank, bitte.



Blau
Gelbes
Kreuz
Deutsch
Ukrainischer
Verein e.V.

Statement Frank Bender

Vielen Dank, Linda.

Meine Damen und Herren,

2025 war das vierte Jahr des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine. Gerade deshalb war und ist für uns eines entscheidend: Unsere Hilfe durfte und darf nicht nachlassen.

Das ist gelungen.

Im vergangenen Jahr haben wir in die Ukraine Hilfsgüter einschließlich des Aufwands für Logistik im Wert von **rd. 12,5 Millionen Euro** geliefert. 91% unserer Ausgaben haben wir für humanitäre Hilfe aufgebracht, 8% für Verwaltung und ein Prozent für Kultur und Kundgebungen. **Seit Beginn** des russischen Großangriffs auf die Ukraine vor viereinhalb Jahren haben wir Spenden in Höhe von mehr als **50 Millionen Euro mobilisiert**.

Unser Spendenvolumen betrug im letzten Jahr **14,2 Millionen Euro, davon rd. 3,6 Millionen Euro Sachspenden**. Die **öffentliche Hand** hat uns zusätzlich mit **720.000 Euro** bezuschusst, der Löwenanteil entfiel dabei auf Hilfsgüter des Landes Nordrhein-Westfalen für die Partner-Oblast Dnipropetrowsk.

Diese Zahlen sind für uns weit mehr als eine Bilanz. Sie zeigen, dass die Unterstützung für die Menschen in der Ukraine weiterhin auf einem breiten Fundament steht – getragen von Bürgerinnen und Bürgern, Unternehmen, Stiftungen, dem Land NRW, Kommunen und vielen engagierten Partnern.

Besonders deutlich wird das bei der Energieversorgung.

Im vergangenen Jahr konnten wir rund **6.200 Stromgeneratoren** in die Ukraine liefern – mehr als doppelt so viele wie im Vorjahr. Zum Jahreswechsel 2025/2026 haben wir den Aufruf „Warmth for Ukraine“ des ukrainischen Außenministers Andrij Sybiha aufgegriffen und unser Kontingent weiter erhöht. In diesem Jahr planen wir **7.000** weitere Stromgeneratoren. **In Summe** haben wir bis heute rund **18.500** Aggregate in die Ukraine geliefert.



Jeder Generator bedeutet weit mehr als Strom. Er spendet Licht und Wärme in einem Schulbunker oder kann dafür sorgen, dass ein Krankenhaus seine Patientinnen und Patienten weiter versorgen kann, obwohl die Energieversorgung durch eine gezielte russische Bombe zerstört wurde. Was das bedeutet, habe ich in Dnipro bei einem zwanzig Stunden anhaltenden Angriff selbst erlebt.

Seit Beginn des Krieges haben wir **6.800 Rescue Backpacks** für schwerwiegende Verletzungen in die Ukraine geschickt, davon 2.130 im vergangenen Jahr. In diesem Jahr sollen weitere 4.000 folgen. Jeder Rucksack kann fünf Menschenleben retten und hat einen Wert von etwa 1.000 Euro.

Außerdem konnten wir bislang **5.900 Krankenhausbetten** liefern, davon 1.200 im Jahr 2025. Rund **2.600 Babyboxen** gingen an Familien mit Neugeborenen, 300 davon im vergangenen Jahr. Außerdem **1.600 Container** für je 1.000 Liter **Frischwasser**. 2025 waren es 480. Und an Erstklässler haben wir fast **6.000 Schulranzen** verteilt. Kurz nach Weihnachten haben wir uns über das **500ste** von uns gelieferte **Rettungsfahrzeug** gefreut. Und es gab noch weitere Weihnachtsgeschenke. Der Rotary-Club in Brühl hat in unserem Spendenlager zusammen mit befreundeten Clubs **4.000 Weihnachtspäckchen** für kranke und benachteiligte Kinder gepackt.

Hinter jeder einzelnen Lieferung steht ein konkreter Bedarf – und am Ende immer ein Mensch, dem geholfen wird.

Ein weiterer Punkt ist uns besonders wichtig: Vertrauen.

Wer spendet oder unsere Arbeit unterstützt, muss sicher sein können, dass wir mit den anvertrauten Mitteln verantwortungsvoll umgehen. Was unsere Mittelverwendung angeht, so zählen wir zur Spitzengruppe der effektivsten Organisationen: Unser **Verwaltungsaufwand** liegt, gemessen am Spendenaufkommen, wie eben erwähnt **unter zehn Prozent**.

Hohe Transparenz ist und sehr wichtig. Dazu haben wir im letzten Jahr einen aufwendigen Zertifizierungsprozess beim **Deutschen Spendenrat** erfolgreich durchlaufen. Damit zählen wir zu den 75 Organisationen, darunter das Deutsche Rote Kreuz oder Aktion Deutschland Hilft, die vom Deutschen Spendenrat bislang mit dem Zertifikat „Geprüfte Transparenz“ ausgezeichnet wurden. Darauf sind wir stolz.



Einen größeren Einblick über unsere Aktivitäten 2025 erhalten Sie in unserem **Jahresbericht**. Sie finden ihn in Ihren Unterlagen.

Damit gebe ich zurück an unsere Vorsitzende Linda Mai.

Statement Linda Mai

Meine Damen und Herren,

ich ergänze kurz unsere Hilfe für die ersten sieben Monate des laufenden Jahres: Bislang haben wir **164** mit Hilfsgütern beladene **40-Tonner** in die Ukraine geschickt. Die Hilfsgüter haben einen Wert von etwas über **10 Millionen Euro**. Wir beliefern **620 Abnahmestellen** – Kommunen, Krankenhäuser, NGOs – in **126 Städten** in der gesamten Ukraine. Statistisch verzeichnen wir fast **zwei Lieferungen am Tag**. Das unterstreicht die Schlagkraft des Blau-Gelben Kreuzes. Neben der Lieferung von Hilfsgütern betreuen wir zwei noch laufende, von der GIZ geförderte Krankenhauskooperationsprojekte – einmal zur Verbesserung von REHA-Prozessen sowie zur orthoplastischen Chirurgie. Die Projekte haben jeweils ein Volumen von 400.000 Euro.

Das ist seit viereinhalb Jahren nur möglich durch den unermüdlichen Einsatz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie unserer ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer. Und nur durch die großzügige Unterstützung privater Spenderinnen und Spender, Stiftungen, Unternehmen, von Rotary- und Lionsclubs und zahlreichen Kommunen sowie dem Land Nordrhein-Westfalen. Dafür sagen wir ein riesengroßes Dankeschön.

Unsere humanitäre Hilfe, die Hilfe, die Deutschland in der Ukraine leistet, muss weitergehen. Neben der politischen, militärischen und wirtschaftlichen Unterstützung. Mit den Veränderungen des transatlantischen Bündnisses sollte auch hierzulande jedem klar sein, wie sehr es auf ein robustes Bündnis in Europa ankommt. Dazu zählt heute schon maßgeblich die Ukraine. Die Sicherheit Europas vor der imperialen russischen Aggression wird in der Ukraine entschieden. Deshalb liegt diese Hilfe auch im eigenen nationalen Interesse.

Wir sind sehr froh, dass die Bundesregierung bei der Unterstützung der Ukraine – zusammen mit den Ländern und Kommunen – in Europa vorangeht.

Ein wichtiger Meilenstein dazu stellt die Fortsetzung der deutsch-ukrainischen Regierungskonsultationen im April dieses Jahres dar. Dort haben Bundeskanzler Merz und der ukrainische Präsident Selenskyy konkrete Schritte für eine langfristige strategische Partnerschaft vereinbart. Das reicht von der militärischen Zusammenarbeit, über den Aufbau von Wirtschaftsbeziehungen bis



zur juristischen und administrativen Unterstützung der Ukraine für die Aufnahme der Ukraine in die Europäische Union.

Meine Damen und Herren,

die Zusammenarbeit mit der Ukraine ist längst keine Einbahnstraße mehr. Bei meinen regelmäßigen Projektreisen in die Ukraine stelle ich fest, dass sich beim laufenden Auf- und Umbau der Ukraine viele andere Nationen engagieren, zum Beispiel aus Skandinavien oder Japan. Wir appellieren an die deutschen Unternehmen, **jetzt** Beziehungen zu ukrainischen Behörden, Kommunen und Unternehmen aufzubauen, unternehmerische Chancen auszuloten und Investitionen vorzubereiten. Wenn der Krieg vorbei ist, wird es vielerorts dafür zu spät sein. Die Ukrainer sind treu: Wer ihnen jetzt die Hand reicht, dem bleiben sie verbunden.

Das Blau-Gelbe Kreuz ist eine zivilgesellschaftliche Organisation. Wir verfügen über vielfältige Kontakte in der Ukraine, haben einen eigenen Ableger in Kyjiw. Gerne unterstützen wir Unternehmen dabei, Kontakte in die Ukraine zu knüpfen.

Nathanael Liminski ist als Chef der Staatskanzlei und Europaminister Schirmherr des Blau-Gelben Kreuzes, Mona Neubaur, stellvertretende Ministerpräsidentin, unterstützt uns ebenso aktiv. Und bei unserer Kundgebung am 22. Februar auf dem Roncalliplatz in Köln waren auch SPD, FDP und Volt vertreten. Der Kölner Kabarettist Jürgen Becker fuhr einen Rettungswagen für uns in die Ukraine, der Düsseldorfer Künstler Jacques Tilly steht uns zur Seite, Wolfgang Niedecken lud uns vor ein paar Wochen erst ein, am Rande eines BAP-Konzerts im Kölner Stadion über unsere Arbeit zu informieren.

Eine der größten Herausforderungen in der Ukraine besteht in der Stabilisierung des Arbeitsmarktes. Die Rehabilitierung von kriegsversehrten Veteranen sowie die berufliche Qualifizierung von Frauen stellen Schlüsselaufgaben dar. Auf diesen Feldern haben wir erste Projekte in der Ukraine realisiert. Diesen Weg wollen wir weitergehen.

In unserem föderalen Deutschland spielen die Bundesländer sowie die Kommunen eine bedeutsame Rolle. Als Organisation mit Hauptsitz in Köln sind wir sehr glücklich, in der nordrhein-westfälischen Landesregierung und im Landtag starke Verbündete an unserer Seite zu wissen. Für das Land NRW haben

wir im letzten Jahr Hilfsgüter im Wert von über einen halben Million Euro in die Partnerregion Dnipro transferiert – insbesondere Feuerwehrausrüstung und Notstromaggregate kurz vor Weihnachten, als Russland gezielt die ukrainische Energieinfrastruktur ins Visier genommen und den kalten Winter mit Minus 25 Grad als tödliche Waffe gegen die Zivilbevölkerung eingesetzt hat.

Eine besondere Rolle in den deutsch-ukrainischen Beziehungen kommt den Kommunen zu. Heute existieren mehr als 250 Partnerschaften zwischen deutschen und ukrainischen Kommunen, allein 52 in NRW. Wir unterstützen Kommunen dabei, humanitäre Hilfe in der Ukraine zu leisten. Das Blau-Gelbe Kreuz steht bereit, die Kommunen weiter mit Rat und Tat zu unterstützen.

Noch benötigt die Ukraine in ihrem Verteidigungskampf gegen Russland unsere akute humanitäre Hilfe. Täglich begeht Russland schlimmste Kriegs- und Menschenrechtsverletzungen in der Ukraine. Dahinter stehen menschliche Tragödien.

Bei einem der letzten schweren Angriffe in der Ukraine am 29. Juni 2026 in Charkiw haben Landesregierung, das Netzwerk der NRW-Kliniken und ich persönlich alles in Bewegung versetzt, um eine junge Frau nach Deutschland zu holen und hier behandeln zu lassen. Sie hat auf ihrem Weg in die Uni schwerste Brandverletzungen erlitten. Wir waren so glücklich, als sie endlich in einer Dortmunder Spezialklinik ankam. Zwei Tage später ist sie dort ihren schweren Verletzungen erlegen. Ich habe diese Nachricht ihrer Mutter telefonisch überbracht. Diesen Anruf werde ich mein ganzes Leben lang nicht vergessen.

Dieses schreckliche Schicksal, dieses Kriegsverbrechen ist die Brücke für unseren nachher startenden Hilfskonvoi in die Ukraine. Dabei transferieren wir das 1.000 Einsatzfahrzeug in die Ukraine. Wir haben es unten für Sie aufgebaut. Es handelt sich um einen speziell ausgerüsteten Rettungstransporter für eine Klinik in Sumy, die speziell Verwundete mit Brandverletzungen behandelt. Sumy liegt im Nordosten der Ukraine, keine dreißig Kilometer von der russischen Grenze entfernt. Die Stadt ist täglich russischen Angriffen ausgesetzt. Wie in anderen frontnahen Gebieten jagen auch dort russische Drohnenpiloten Zivilisten auf der Straße mit ihren tödlichen Flugwaffen.

Meine Damen und Herren,

das ukrainische Volk ist tapfer und widerstandsfähig. Tatsächlich ist die humanitäre Hilfe dazu unerlässlich. Sie sorgt nicht nur dafür, dass Menschen



überleben. Durch sie entsteht ein zwischenmenschliches Band zwischen unseren Völkern.

Die menschlichen Beziehungen weiter auf- und auszubauen, daran wird das Blau-Gelbe Kreuz als deutsch-ukrainischer Verein weiter hart arbeiten. Dazu bereiten wir einen weiteren Meilenstein vor. Über den berichtet unser neuer Geschäftsführer und früherer Vorstand Dr. Thomas Rosendahl.

Statement Dr. Thomas Rosendahl

Guten Morgen auch von meiner Seite.

Sie haben gerade von Linda gehört, wie wichtig es ist, die institutionellen und menschlichen Beziehungen mit und in der Ukraine auszubauen und zu verstetigen.

Dazu werden wir als zivilgesellschaftliche Organisation einen weiteren Beitrag leisten. Wir wollen in Dnipro – der Partnerstadt von Köln und dem Verwaltungssitz der Region Dnipro – ein dauerhaftes zivilgesellschaftliches Verbindungsbüro aufbauen. Es soll die Partnerschaft zwischen dem Bundesland NRW und der Region Dnipro (Oblast) nachhaltig stärken. Es wird als Anlaufstelle für humanitäre öffentliche Anliegen, für Non-Profit-Organisationen und auch für Unternehmen dienen. Und zwar in beiderlei Richtungen.

Eines der Themen, die sich Deutschland und die Ukraine auf ihre Fahnen geschrieben haben, ist der Jugendaustausch. Auch in diesem Sommer kommen 64 Kinder und Jugendliche aus der Ukraine in unsere Region, um am Projekt „Ferien ohne Krieg“ teilzunehmen. Dieses Ferienprogramm haben wir vor zehn Jahren gestartet. Dieses Feld der Begegnung wollen wir verstärkt in den Blick nehmen.

Ein wesentlicher Baustein, neugierig aufeinander zu werden, ist die Kultur. Wir haben den Ehrgeiz, uns an dem vom Bundeskanzler und vom ukrainischen Präsidenten angekündigten Kulturjahr 2027/2028 zu beteiligen. Mit den Ukrainischen Filmtagen, dem wichtigen Kulturfestival „Aufbruch“ und dem am 27. September zum fünften Mal stattfindenden Ukrainetag in Köln verfügen wir bereits über sehr gute Erfahrungen und Beziehungen zur ukrainischen Kulturszene.

Wir unterstreichen, dass das Blau-Gelbe Kreuz heute zu den leistungsfähigsten Hilfsorganisationen für die Ukraine zählt. Darüber hinaus bauen wir unser Engagement Schritt für Schritt über die heute noch erforderlichen Hilfslieferungen aus. Dazu werden wir Sie gerne auf dem Laufenden halten.



In unserem Spendenlager im Kölner Süden sind übrigens alle Journalisten für einen Besuch willkommen. Verstehen Sie das gerne als Einladung.

Vielen Dank.

Fazit Linda Mai

Meine Damen und Herren,

wir haben heute viel über Zahlen gesprochen. Über unsere humanitäre Hilfe, über unsere Arbeit und auch über politische Rahmenbedingungen. Bei alledem dürfen wir eines nicht aus dem Blick verlieren: die Menschen in der Ukraine. Sie brauchen unsere Hilfe heute genauso dringend wie vor **1.625 Tagen**.

Und wir wissen schon jetzt: Der kommende Winter wird für viele Menschen erneut eine enorme Herausforderung sein. Darauf bereiten wir uns vor.

Ich wünsche mir, dass die Aufmerksamkeit für die Ukraine nicht nachlässt. Denn der Krieg dauert an. Und deshalb dürfen auch die Menschen in der Ukraine nicht in Vergessenheit geraten. Lassen wir sie nicht im Stich.

Vielen Dank.